Telegr. Depeschen der Saale-Zeitung.

Paris, 28. Nov. Der „Temps" veröffentlicht eine Adresse, welche die Delegirten der Syndikatskammer von Paris an den Marschall Mac Mahon gerichtet haben. In der Adresse heißt es:

„Ihre Sache ist es, dieser peinlichen Lage ein Ende zu machen und die fürchterliche Drohung mit dem Conflicte zwischen den öffentlichen Gewalten des Staates verschwinden zu lassen, indem Sie dem aufrichtigen Wunsche, welcher ihnen durch die letzten Wahlen kund gethan worden ist, vollkommen Genüge leisten. Sie können am Vorabend der Weltausstellung von 1878 Frankreich seinen Gästen eine würdige Gastfreundschaft anzugestalten. Sie können dies, und wenn Sie sich von Ihrem Patriotismus leiten lassen, werden wir die Hoffnung bewahren, daß Sie es auch wollen werden."

Die Adresse wurde von den Delegirten nach dem Elysée überbracht. Dieselben wurden von dem Secretär der Präsidentschaft empfangen, welcher das Bedauern des Marschall-Präsidenten, sie nicht empfangen zu können, aussprach.

Rom, 28. Nov. Die italienische Deputirtenkammer hat in das Strafgesetzbuch die Todesstrafe nicht aufgenommen.

Deutsches Reich.

Der „Köln. Ztg." telegraphirt man aus Berlin: Nachrichten aus Konstantinopel bestätigen, daß nach den um Mitte dieses Monats gefaßten Beschlüssen die Türkei sich jederzeit zum Frieden geneigt zeigen würde, aber nur, wenn ihre Integrität und Unabhängigkeit gewahrt blieben. Sonst solle der Kampf nachdrücklich fortgesetzt werden. Das Datum jener Beschlüsse wird wegen des Einflusses, welchen die Ereignisse später ausüben dürften, zu beachten sein.

— Bei Berathung der Wegeordnung beschloß die Abgeordnetenhauscommission, daß für diejenigen Landstraßen und Landwege, welche der Fiskus in den Provinzen Sachsen, Posen und Preußen (Regierungsbezirk Gumbinnen) unterhalten hat, den Provinzen eine nach dem Durchschnitt der letzten 10 Jahre zu berechnende Rente zu gewähren ist. Den Provinzen bleibt es überlassen, die Summen auf die verpflichteten Verbände (Kreise, Gemeinden und Gutsbezirke zu vertheilen). Trotz des Widerstrebens der Regierung hofft man, daß die Wegeordnung auch mit dieser Bestimmung noch in dieser Session angenommen wird.

— Die Frage, ob die sogenannten „Wanderlager" unter die Bestimmungen des Gesetzes über den Handel im Umherziehen fallen, oder als selbständige Zweigniederlassungen erachtet werden können, gelangte jüngst vor dem berliner Kammergericht zur Entscheidung. Der Thatbestand ist folgender. Der Commis Löwenstein hatte für seinen Prinzipal, den Kaufmann Reiß aus Havelberg, welch' letzterer für den Handel mit Manufacturwaaren an diesem Orte die Gewerbesteuer zahlte, Anfang Juni v. J., auch in dem Orte Schollene das Gewerbe eines solchen Handels angemeldet und gleich darauf auch in einem für einige Tage gemietheten Locale einen „Ausverkauf" begonnen, nach dessen Beendigung der Rest der Waaren von Reiß und Löwenstein wieder nach Havelberg zurücktransportirt wurde. Gleich darauf meldete Reiß übrigens auch den Gewerbebetrieb in Schollene wieder ab. Der erste Richter erachtete aus diesen Umständen nicht die Begründung einer gewerblichen Niederlassung, sondern nur die Errichtung eines sogenannten „Wanderlagers" unter Wahrung der Formalitäten für Begründung einer gewerblichen Niederlassung für erwiesen. Es wurde daher ein Gewerbebetrieb im Umherziehen ohne Entrichtung der Steuer für solchen für festgestellt erachtet und es erfolgte die Verurtheilung des Löwenstein und Reiß zu je 96 Mark Geldbuße. Gegen dieses Urtheil appellirten Beide mit dem Einwande, daß ein Gewerbebetrieb im Umherziehen nur in der Weise getrieben werde, daß der Handelsmann die zu verkaufenden Waaren bei sich führt und von Haus zu Haus, von Ort zu Ort zieht, um dieselben anzubieten. Dies sei hier nicht geschehen. Der Gerichtshof schloß sich indessen nach langer Berathung ganz den Ausführungen des ersten Richters an, die sonach für die beregte Frage nunmehr maßgebend sein dürften.

Frankreich.

In Paris war am Dienstag das Gerücht von der Abdankung des Marschalls Mak Mahon verbreitet. Dasselbe wird auch in mehreren Abendblättern erwähnt, ist aber vorläufig ohne alle Begründung. — Wie verlautet, hat die Linke des Senats für den Fall, daß die Regierung eine neue Auflösung verlangt, beschlossen, den Sitzungssaal zu verlassen und die Beschlüsse der Mehrheit abzuwarten.

Der Plan Mac Mahons oder besser derjenigen Personen, welche seine Schritte lenken, ist zunächst auf Erlangung eines möglichst vollständigen Vertrauensvotums des Senats und der conservativen Mitglieder der Kammer gerichtet. Dann soll die Kammer vertagt und in der Zwischenzeit versucht werden die noch schwankenden Elemente des Senats, die sogenannte Gruppe der Constitutionellen ganz auf die Seite der Regierung zu bringen, um dann durch eine mit großer Majorität im Senate beschlossenen zweiten Auflösung der Kammer den dritten Theil des Kampfes gegen die republikanischen Parteien zu beginnen.

Die Geschäftswelt fängt an, die Ausstellung für bedroht zu halten, und wenn der gegenwärtige Zustand noch lange dauert, gilt sie für ruinirt. Es ist deßhalb in Abgeordnetenkreisen jetzt ernstlich die Rede davon, die Verschiebung der Ausstellung auf 1879 zu beantragen.

* Man versichert, schreibt die „Etafette", daß mehrere Tausend pariser Arbeiter in den letzten Monaten theils nach England, theils nach Deutschland ausgewandert sind. Sie gehörten der Leder-, Maroquin-, Reise- und Brieftaschen-Industrie an, und viele von ihnen waren deutscher Herkunft und hatten sich in Paris ausgebildet. Auch eine gewisse Anzahl von Blumen- und Schmuckfedern-Fabrikanten hat ihre Werkstätten geschlossen.

* Don Carlos ist wieder in Paris eingetroffen und hat dort seine frühere Wohnung bezogen. Das „Geschäft" scheint also in Bukarest nicht mehr rentabel genug gewesen zu sein.

Halle, den 29. November.

— Die heutige Ersatzwahl eines Stadtverordneten der 1. Abtheilung ergab folgendes Resultat: abgegeben wurden 128 Stimmen, die absolute Majorität beträgt mithin 65 Stimmen; davon erhielten Herr Bankier Steckner sen. 58, Herr Kaufmann Hänert 69, Herr Spiritusfabrik. Ernst 1 St., Herr Hänert ist demnach zum Stadtverordneten gewählt.

— Wenn man die Obere Leipzigerstraße hinauf zum Bahnhof geht, so erblickt man auf der linken Seite im Hause Nr. 33 zwei elegant ausgestattete Läden, den des Uhrmachers Kiehl und den des Goldarbeiters Körner. Zwischen den beiden Läden fällt den Passanten Abends eine nach neuestem System und Geschmack eingerichtete Uhr in die Augen. Bei dem starken Verkehr, besonders für die zum Bahnhof gehenden und daher kommenden Reisenden, ist diese Einrichtung um so nützlicher und angenehmer, als sich in der ganzen Gegend eine andere, Abends erleuchtete Uhr nicht befindet. Es ist jedenfalls anzuerkennen, wenn auf diese Weise einem fühlbaren Bedürfnisse abgeholfen ist. Gleichzeitig bewirkt natürlich die Uhr, daß kein Vorübergehender die beiden von den Besitzern stets in feinerem Geschmack decorirten Schaufenster unbeachtet läßt. Und der Anblick ist so einladend, daß er wohl manchen Käufer anzuziehen vermag, ein Vortheil, welcher den strebsamen Geschäftsinhabern von Herzen zu gönnen ist.

Schwurgerichts-Verhandlungen vom 28. Nov. 1877.

Vorsitzender und Gerichtsschreiber wie bisher, Beisitzer Kreisgerichtsräthe Dr. Thümmel, Holtze, Hetzler und Kreisrichter Dr. Scholz, Staatsanwalt Voßwinkel. Als Geschworene waren ausgeloost: Gödecke, Häder, Naundorf, Scharf, Sauer, Enke, Friedrich, Kuntze, Wendenburg, Ehrenberg, Kronbiegel und Pfaffe.

1) Die Handarbeiter Eduard Wilhelm Christian Rothe, vertheidigt durch Appell.-Ger.-Referendar Herzfeld I., und Franz May, vertheidigt durch Appell.-Ger.-Referendar Bröse, aus Halle, waren, und zwar Rothe wegen fünfsachen, May wegen dreifachen schweren Diebstahls im Rückfalle angeklagt. Nicht lange erst aus dem Gefängnisse entlassen, führten Beide gemeinsam mehrere Einbrüche und Diebstähle aus, so am 12. Sept. stahlen sie in einem Hause der kl. Ulrichsstraße hier, in derselben Nacht in einer Obstverkaufsbude in Giebichenstein, in der Nacht des 15. Sept. in einer hiesigen Restauration und in einer Baubude auf einem hiesigen Neubau. Ihre Beute bestand in Kleidungsstücken, Geräthschaften, Obst, Victualien, Cigarren u. dgl. m. von nicht bedeutendem Werth. Rothe allein hat dann drei Abende später sich in ein rings verschlossenes Gehöft hier, um zu stehlen, eingeschlichen und in der Nacht darauf 2 Pferdedecken, 1 Peitsche und 1 Rock mit sich fortgenommen. Ueberall geständig, wurde Rothe mit 5 Jahren Zuchthaus, May mit 3 Jahren Zuchthaus und entsprechenden Ehrverlust verurtheilt, die Stellung Beider unter Polizeiaufsicht für zulässig erklärt.

2) Der Ziegeldecker Heinrich Hermann Ludwig Damm aus Gerbstedt stieg am Abend des 3. October d. Js. nach Entfernung von Dachziegeln vom niedrigen sonst verschlossenen Wohnhause seines bisherigen Hauswirths Teichmann durch die Latten sich zwängend auf den Hausboden ein und entwendete aus einer offenen Kammer ein Paar Stiefel von wenig Werth. Unter Annahme der ihm von den Geschwornen zugebilligten mildernden Umstände wurde er zu 2 Jahren Gefängniß und 2jährigem Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

3) Der Bahnwärter Friedrich Wilhelm Werner wurde in diesem Frühjahr von Loebejün nach Gnadau versetzt und liquidirte seiner Bahnverwaltung die gehabten Umzugskosten. Unter diesen befand sich auch ein Posten von 5 Thlr. für das II. Quartal 1877 wegen nicht möglich gewesener rechtzeitiger Kündigung noch in Loebejün gezahlter Miethe. Es ist später ermittelt worden, daß Werner nicht 5 Thlr. sondern zur Wiederinstandsetzung seiner innegehabten Wohnung nur 2 Thlr. und keine fernere Miethe hat zahlen sollen, daß er auch diese 2 Thlr. nicht gezahlt, gleichwohl aber eine Quittung über 5 Thlr. gezahlte Miethe mit dem Namen seiner Wirthin unterschrieben und der Bahn-Verwaltung eingereicht habe. Werner wurde durch die Beweis-Aufnahme überführt und von den Geschwornen unter Annahme mildernder Umstände schuldig erklärt. Der Gerichtshof erkannte auf drei Monate Gefängniß und ein Jahr Ehrverlust.

4) Der Dienstknecht Gustav Hagedorn aus Wiendorf diente im November v. J. beim Gutsbesitzer Reuter in Kütten. Ohne von diesem beauftragt zu sein, holte er auf einen Zettel mit gefälschter Unterschrift auf Reuter's Namen von einem mit Mützen handelnden Kaufmann in Brachstedt eine 2,25 M. kostende Mütze. Er ist überall geständig, und nur mit Rücksicht darauf, daß er schon wegen Betrugs und Legitimationsfälschung bestraft ist, wurde er zu 3 Monat Gefängniß und 1 Jahr Verlust der Ehrenrechte verurtheilt.

Provinzial-Nachrichten.

— In Westerhausen bei Quedlinburg grassiren die Masern und sind über 100 Kinder bereits daran erkrankt.

† **Gera**, 28. Nov. Das gegenwärtig viel genannte Telephon wird in den nächsten Tagen hier aufgestellt und in Arbeit gesetzt werden. Ein hiesiger Industrieller hat mit der Firma Siemens und Halske in Berlin dahin contrahirt, daß ihm der Vertrieb des Fernsprechers für das Fürstenthum übertragen ist. Derselbe wird nun eine Leitung nach einem in der Nähe der Stadt gelegenen Restaurant legen und da wird Jedermann Gelegenheit haben, sich über das interessante Instrument zu unterrichten. — Eine nette Schwindelgeschichte führte in diesen Tagen ein aus der Umgegend von hier gebürtiges junges Mädchen aus. Dieselbe war in einem Geschäfte in Berlin in Condition, gab aber sowohl dem Principal, als auch dessen Angehörigen gegenüber wiederholt zu verstehen, sie habe eigentlich nicht nöthig in Condition zu gehen, da ihr Papa Rittergutsbesitzer sei, und nur um den ihr widerlichen Anträgen des Braumeisters ihres Papas

Aus dem Leben berühmter Tonkünstler.

Ungewöhnliche Menschen haben oft ungewöhnliche Schicksale gehabt. So ist die Laufbahn mancher Künstler so wechselvoll gewesen, daß es ein nicht gewöhnliches Interesse darbietet, sich mit ihren Erlebnissen etwas eingehender vertraut zu machen. Denjenigen, welche dies beabsichtigen, ist ein kleines Buch aus dem vortheilhaft bekannten Verlage von O. Spamer in Leipzig zu empfehlen, das sich „kleine Musikanten-Geschichten" betitelt und zum Verfasser den als Redacteur der „Sängerhalle", als Verfasser von „Gute Kinder — brave Menschen" u. s. w. in weiteren Kreisen mehrfach genannten leipziger Schriftsteller Heinrich Pfeil hat. Als ein Beispiel, wie anziehend der für die Musik und ihre Jünger begeisterte Verfasser die kleinen und großen Lieblinge darzustellen weiß, wählen wir aus dem hübschen Buche den Abschnitt über den Tondichter des Sommernachtstraums:

1. Die Concertprobe vor dem Dichterfürsten in Weimar.

Am 3. Februar 1809 wurde Abraham Mendelssohn, einem Sohne des Philosophen Mendelssohn, ein Sohn geboren, der in der Taufe den Vornamen Felix empfing. Im Jahre 1812 siedelte die Familie nach Berlin über, wo der Knabe bis zu seinem neunten Lebensjahre die Elementarschule besuchte. Während er in dem Philologen Heyse einen trefflichen Hauslehrer erhielt, übernahmen die musikalische Durchbildung Ludwig Berger und Karl Friedrich Zelter, der Erstere für Clavierspiel, der Andere für Composition; außerdem waren noch Virtuosen wie Drouet, Boucher und später Moscheles von Einfluß auf die musikalische Ausbildung des Knaben. Bereits im September 1820 — also noch nicht 12 Jahre alt — componirte Felix binnen wenigen Wochen seine erste Oper, zu welcher ein Dr. Kaspar den Text bearbeitete; kaum ein Jahr später hatte er zwei Opern geschrieben, eine dritte bald vollendet; außerdem lagen schon componirt vor: ein vier- und fünfstimmiger Psalm mit einer großen Doppelfuge für die Akademie, sechs Symphonien, ein Quartett für Clavier und Streichinstrumente, eine Cantate, sechs Clavierfugen und zahlreiche Uebungsstücke, Sonaten und Lieder.

Zelter war über die außerordentlichen Fortschritte seines Schülers so sehr erfreut, daß er im Herbst des Jahres 1821 Goethe seinen und seines zwölfjährigen Zöglings Besuch mit den Worten ankündigte: „Meiner Doris und meinem besten Schüler will ich gern Dein Angesicht zeigen, ehe ich von der Welt gehe." Ueber diesen Besuch und die erste bedeutungsvolle Probe, welche der Musikschüler vor dem Dichterfürsten Goethe in Weimar ablegte, berichtete ein Zeitgenosse L. Rellstab:

Der Flügel war geöffnet worden, die Lichter auf das Pult gestellt. Felix Mendelssohn sollte spielen. Er fragte Zelter, gegen den er durchaus kindliche Hingebung und Vertrauen zeigte: „Was soll ich spielen?"

„Nun, was Du kannst, was Dir nicht zu schwer ist!" antwortete dieser.

Es wurde endlich festgesetzt, daß er frei phantasiren solle, und er bat Zelter um ein Thema.

Dieser setzte sich an den Flügel und trug mit seinen steifen Händen (er hatte mehrere gelähmte Finger) ein sehr einfaches Lied in G-dur in Triolenbewegung vor. Es mochte vielleicht sechzehn Takte haben. Felix spielte es einmal ganz und brachte dann, indem er die Triolenfigur in beiden Händen einige Male übte, gewissermaßen seine Finger in das Geleise der Hauptfigur, damit sie sich ganz unwillkürlich darin bewegen möchten. Jetzt begann er aber sogleich im wildesten Allegro. Aus der sanften Melodie wurde eine aufbrausende Figur, die er bald im Baß, bald in der Oberstimme nahm und mit schönen Gegensätzen durchführte, genug, er gab eine im feurigsten Fluß fortströmende Phantasie. Alles gerieth in das höchste Erstaunen, die kleine Knabenhand arbeitete in den Tonmassen, beherrschte die schwierigsten Combinationen, die Passagen rollten, perlten, flogen mit ätherischem Hauch, ein Strom von Harmonien ergoß sich, überraschende contrapunktische Sätze entwickelten sich dazwischen; nur die Melodie blieb wenig berücksichtigt und durfte wenig mitsprechen in diesem stürmischen Meer der Töne.

Mit einem ihm schon damals eigenen richtigen Tact dehnte der junge Künstler sein Spiel nicht zu lange aus. Desto größer war der Eindruck gewesen; ein überraschtes, gefesseltes Schweigen herrschte, als er die Hände nach einem energisch aufschnellenden Schlußaccord von der Claviatur nahm, um sie nunmehr ruhen zu lassen.

Zelter war der Erste, der die Stille unterbrach, indem er laut sagte: „Na, Du hast wohl von Kobolden und Drachen geträumt. Das ging ja über Stock und Block!" Goethe war von der wärmsten Freude erfüllt. Er herzte: den kleinen Künstler, indem er ihm den Kopf zwischen die Hände nahm, ihn freundlich streichelte und scherzend sprach

„Aber damit kommst Du nicht durch! Du mußt uns noch mehr hören lassen, bevor wir Dich ganz anerkennen!"

„Aber was soll ich noch spielen?" fragte Felix.

Goethe war ein großer Freund der Bach'schen Fugen; es wurde also an Felix die Aufforderung gestellt, auch eine Fuge des hohen Altmeisters vorzutragen. Der Knabe spielte dieselbe völlig unvorbereitet mit vollendeter Sicherheit. Goethe's Freude wuchs bei dem erstaunenswerthen Vortrag des Knaben. Weiterhin forderte er ihn auf, eine Menuet zu spielen.

„Soll ich die schönste, die es in der ganzen Welt giebt, wählen?" fragte er mit hell leuchtenden Augen.

„Nun, und welche wäre das?"

Felix spielte die Menuet aus „Don Juan". Goethe blieb fortdauernd lauschend am Instrumente stehen, die Freude glänzte in seinen Zügen. Er wünschte nach der Menuet auch die Ouverture der Oper; doch diese schlug der kleine Spieler rund ab mit der Bemerkung, sie lasse sich nicht spielen, wie sie geschrieben stehe, und ändern dürfe man nichts daran. Dagegen erbot er sich, die Ouverture zu „Figaro" zuzugeben. Er begann sie mit überraschender Leichtigkeit der Hand, Sicherheit, Rundung und Klarheit in den Passagen. Dabei führte er die Orchestereffecte so vortrefflich aus, machte so viel feine Züge in der Instrumentation bemerkbar, durch mitgespielte oder deutlich hervorgehobene Stimmen, daß die Wirkung eine hinreißende war.

Goethe wurde immer heiterer, immer freundlicher, ja er trieb Scherz und Neckerei mit dem geist- und lebensvollen Knaben.

„Bis jetzt", sprach er, „hast Du mir nur Stücke gespielt, die Du kanntest; jetzt wollen wir einmal sehen, ob Du auch Etwas spielen kannst, was Du noch nicht kennst. Ich werde Dich auf die Probe stellen." Er ging hinaus und kam nach einigen Minuten zurück, mit mehreren Blättern geschriebener Noten in der Hand.

„Da habe ich Einiges aus meiner Manuscripsammlung geholt. Nun wollen wir Dich prüfen. Wirst Du das hier spielen können?"

Goethe legte ein Blatt mit klar, aber klein geschriebenen Noten auf das Pult. Es war Mozart's Handschrift. Felix erglühte freudig bei dem Namen. Er spielte mit voller Sicherheit das nicht leicht zu lesende Manuscript vom Blatt. Der Vortrag war so, als wisse es der Spieler seit Jahren auswendig, so sicher, so klar, so abgewogen.

„Das ist noch nichts", rief Goethe; „das können auch Andere lesen. Jetzt will ich Dir aber Einiges geben, wobei Du stecken bleiben wirst. Nun nimm Dich in Acht!"

Mit diesem scherzenden Tone langte er ein anderes Blatt hervor und legte es aufs Pult. Das sah in der That sehr seltsam aus. Man wußte nicht, ob es Noten waren oder nur ein liniirtes, mit Tinte bespritztes, an unzähligen Stellen verwischtes Blatt. Felix lachte verwundert auf.

„Wie ist das geschrieben! Wie soll man das lesen?" rief er aus.

Doch plötzlich wurde er ernsthaft, denn indem Goethe die Frage aussprach: „Nun rathe einmal, wer das geschrieben!" rief Zelter schon, der hinzugetreten war und dem am Instrument sitzenden Knaben über die Achsel schaute:

„Das hat ja Beethoven geschrieben! Das kann man auf eine Meile sehen! Der schreibt immer wie mit einem Besenstiel und mit dem Aermel über die frischen Noten gewischt!"

Bei dem Namen „Beethoven" war Felix ernsthaft geworden; ja mehr als ernsthaft. Ein heiliges Staunen verrieth sich in seinen Zügen; er blickte unverwandt auf das Manuscript,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771130028/fragment/page=0001

aus dem Wege zu gehen, sei sie von Hause fortgegangen. Der Bruder des Principals verliebte sich in das Mädchen und vor einigen Tagen fuhr das junge Paar in Begleitung des Principals hierher, um sich den Eltern als Brautpaar vorzustellen. Beim Vorbeifahren an dem Dorfe Tirz, zeigte die Braut dem Bräutigam das fürstl. Schloß, die fürstl. und die große Actienbraueret mit dem Bemerken, daß seien die Besitzungen ihres Vaters. Nachdem man sich in einem Hotel in der Stadt restaurirt und der Gang zu den Eltern in das benachbarte Tinz nun angetreten werden sollte, war die Dorfschöne — verschwunden und ist bis heute noch nicht wieder gesehen worden. — Am 29. d. M. wird hier eine Conferenz reußischer Justizbeamten und Rechtsanwälte unter dem Vorsitz des Geh Staatsraths Dr. Vollert stattfinden, welche über die Errichtung, den Sitz und den Sprengel des Landgerichts, über die Bildung einer Handels- und einer Strafkammer, über die Bildung der Amtsgerichte, sowie über die Bildung eines Schwurgerichtsbezirkes mit einem oder mehreren benachbarten Landgerichten Berathung pflegen soll. — Am 23. Nachmittag 3 Uhr ist die Weihnachtsausstellung des Gewerbevereins im Beisein Sr. Durchlaucht des Fürsten eröffnet worden. Der Vorsitzende der Ausstellungscommission, Herr Fabrikant R. Schneider, der um das Zustandekommen und das Arrangement des Ganzen sich sehr verdient gemacht hat, so wie Herr Oberbürgermeister Reg.-Rath Fischer hielten Ansprachen.

— Zwei Marktbeller des Speditionsgeschäfts W. Röder jun. in Leipzig, von denen der eine 33, der andere 31 Jahre in demselben Geschäfte thätig ist, haben vom sächs. Ministerium des Innern die große silberne Medaille für Treue in der Arbeit nebst Diplom erhalten.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Der König von Baiern hat die Professoren an der berliner Universität Dr. Gustav Kirchhoff und Dr. Gustav Droysen zu Rittern des Maximiliansordens für Wissenschaft und Kunst ernannt.

— In studentischen Kreisen Straßburgs geht man nach dem „D. Mont. Bl." mit dem Plane um, vor das neu zu errichtende neue Universitätsgebäude ein Standbild des jungen Goethe zu setzen. Die Mittel sollen von der ganzen deutschen Studentenschaft aufgebracht werden.

— Die Gesammt-Einnahme der Meininger bei ihrem soeben beendigten Gesammt-Gastspiel in Breslau in 39 Vorstellungen hat die enorme Höhe von 126,158 Mark und 85 Pfg. ergeben. Das macht eine Durchschnitts-Einnahme für einen Abend von 3235 Mk., also beinahe 1100 Thlr. Dies ist der größte pecuniäre Erfolg, den die Meininger, so lange sie Gastvorstellungen geben, erzielt haben.

— Musikalische Studienköpfe von La Mara (Verlag von Schmidt & Günther, Leipzig. 3. Aufl.) Zum Verständniß der Werke eines Componisten ist es nöthig, auch dessen äußere Schicksale kennen zu lernen. Das vorgenannte Werk liefert in 30 Lieferungen à 30 Pf. die Biographien der berühmtesten Tondichter der Neuzeit von Weber bis Taufig. Was dieselben besonders empfiehlt, ist der Umstand, daß sie frei von novellistischen Ausschmückungen und Entstellungen sich nur an die Thatsachen halten und dennoch äußerst interessant geschrieben sind. Wir empfehlen die Anschaffung aus bester Ueberzeugung.

— Trowitzsch's Volks-Kalender f. 1878, 51. Jahrgang, Preis 1 M. Trowitzsch's Volks-Kalender gehört zu den Veteranen in der Kalender-Litteratur, und hat sich in den langen Jahren seines Erscheinens viele Freunde erworben, welche er durch seinen ansprechenden Inhalt und künstlerischen Schmuck auch dieses Jahr auf's Neue befriedigen wird.

Vermischtes.

— [Holländische Nordpolfahrer.] Man schreibt aus Amsterdam, 20. November: Bereits vor einiger Zeit haben sich in den verschiedenen Städten unseres Landes Komites gebildet, welche Beiträge sammeln zur Ausrüstung einer holländischen Expedition nach dem Eismeere. Man beabsichtigt, ein kleines starkes Segelschiff bauen zu lassen, welches zunächst nach Spitzbergen segeln, von da nach Nowaja-Semla und, wenn möglich, bis zur Mündung des Jenisei vordringen soll. Abgesehen von der Erforschung des neuen Handelsweges nach den sibirischen Flüssen und den Beobachtungen und Studien, die mit jeder Fahrt in das Polarmeer verbunden sind, beabsichtigt man, Seeleute auszubilden, denen event. später die Errichtung wissenschaftlicher Stationen anvertraut werden kann. Das Unternehmen wird von den Prinzen Hendrik und Alexander der Niederlande patronisirt, und fand am 17. d. M. im Haag eine Sitzung des Hauptkomites statt, welcher der berühmte Nordpol-Reisende Sir Allen Young beiwohnte. Nach längerer einleitender Debatte theilte der Kassirer mit, daß durch die bisherigen Sammlungen ein Betrag von 32,000 Fl. gesichert sei, daß aber, um die Expedition gut ausrüsten zu können, noch weitere 10,000 Fl. nothwendig seien. Mit dem Baue des Schiffes könne indessen bereits begonnen werden.

— [Ein unterbrochenes Hochzeitsfest.] Letzten Sonntag feierte die Tochter des Besitzers Steindacher in Klein-Warningken (Ostpreußen) ihre Hochzeit. Viele Gäste waren geladen und erschienen. Da, etwa 7 Uhr Abends, als die Gäste in bester Fröhlichkeit zusammen waren, erscholl der Ruf „Feuer" und über Hals und Kopf drängte Alles nach dem Hofe. Es brannte eine Scheune und in einem Nu stand der ganze Hof von sechs Gebäuden in Flammen. Sämmtliche Gebäude brannten nieder, nur vom Wohnhause blieben die Ringmauern stehen. Auch einige von den Hochzeitsgästen erlitten nicht unbedeutenden Schaden, indem ihnen die Geschirre ihrer Gespanne verbrannten. Alles Vieh, bis auf einige Schweine, die in den Flammen blieben, wurde gerettet, aber alles Mobiliar verbrannte. Man vermuthet mit Recht Brandstiftung. Damit dem großen Leid eine heitere Seite nicht fehlte, so sei noch mitgetheilt, daß während Wirthe und Gäste und zahlreiche Ortseinwohner um das Feuer sich müheten, eine hungrige Schaar über die aufgetragenen Speisen und Getränke herfiel und diese im Umsehen vertilgte. Davon blieb dem Feuer nichts zum Raube.

— [Schrecklicher Unglücksfall.] Wie die „Oberschl. Volksztg." meldet gerieth am 22. d. M. in der zwischen Falkenberg und Tillontip, an der Straße nach Friedland belegenen Rappsilberschen Fabrik „Theresienhütte" die Frau eines Arbeiters bei dem Aufraffen von Sägespänen zwischen die sogenannte Kreuzsäge, sodaß der Kopf der Verunglückten buchstäblich der Länge nach in zwei Theile zersägt wurde. Die Frau hinterläßt zwei kleine Kinder.

— [Neue Dachart.] Der Director der Cementbau-Actiengesellschaft in Berlin, Riese, welcher zuerst die Mauern hochstöckiger Gebäude gänzlich aus Cementbeton herstellte und schon seit Jahr und Tag sämmtliche Zimmerdecken, Treppen 2c. aus gleichem Material baut, ist jetzt einen Schritt weiter gegangen und hat aus derselben Masse ein Dach construirt, das, wie es heißt, nach den bisherigen Proben allen anderen den Rang ablaufen dürfte. Dies Dach ohne Mauerstein und ohne Holz soll niemals einer Reparatur bedürfen und soll feuersicherer, undurchlässiger und fester als alle anderen Dacharten sein.

— [Keine Rheinvergiftung.] Wie die „Rhein- und Mosel-Ztg." schreibt ist die in dem gestrandeten Schiffe „Schelde und Rhein" befindliche Ladung von Arsenik fast vollständig gedorben. Alle Fässer, welche das Gift enthielten, fanden sich im Ganzen unverletzt; alle Vorkehrungen sind getroffen, daß der Inhalt auch bei unvorherzusehenden Zufälligkeiten nicht in das Rheinwasser abströmen kann.

— [Ein Seehund im Rhein.] Aus Biebrich schreibt man dem „Rh. C.": „Der Seehund ist durchgegangen", schrie der Besitzer der jetzt hier weilenden Menagerie, und es war so. Das zahme Thier nahm den nächsten Weg zum Rhein und schwamm alsbald lustig stromabwärts. Kurze Zeit nachher tauchte der Seehund dem „Europäischen Hof" gegenüber wieder auf; es ist aber bis jetzt den Verfolgern nicht gelungen, denselben einzufangen.

— [Leichname als Waare]. Mit was doch nicht alles gehandelt wird! Ein Preiscourant einer hamburger Firma bietet frische und präparirte menschliche Leichname für den Handel an — natürlich im Dienste der Wissenschaft. — Woher mag wohl die Firma ihre Waaren beziehen?

— [Todesurtheil.] Von dem Schwurgericht in Deutsch-Krone wurde ein Todesurtheil gefällt. Dasselbe traf den Privatförster Krüger aus Radolin, welcher des Giftmordes angeklagt war und durch die Geschworenen schuldig erklärt wurde.

— [Partei-Inventar] Die socialdemokratische Ohio-Volksztg. veröffentlichte jüngst einen Bericht über eine Parteiversammlung, in dem u. A. wörtlich folgende Stellen vorkommen: Der Secretär bezeichnete als Eigenthum dieser Partei sechs kleine Trommeln, eine Pauke, eine Glocke, einen Tisch und zwei gute Plattformen . . . . . Vor der Vertagung wurde noch beschlossen, dem Trommel-Corps, welches bei der letzten Wahl für die Partei thätig war, zu erlauben, unter den Auspicien der Partei im Januar einen Ball abzuhalten, dessen Ertrag für Anschaffung von Uniformen bestimmt ist.

— [Zur „Kladderadatsch-Kalender"] finden wir einen Polizeibericht, der die folgende Facta meldet: „Am 13. d. M. wurde ein lahmes Mütterchen gefänglich eingebracht, welches an ihrem Krückstock neben dem Zuge der Nordbahn einherhumpelte und die Reisenden zwischen Berlin und Oranienburg oft stundenlang durch Betteln belästigte. — Am 19. d. fuhr ein junger Mann von Neu-Brandenburg nach Berlin, am dort als Freiwilliger sein Jahr abzudienen. Als er ankam, war seine Dienstzeit bereits abgelaufen"....

— Zur „jüdischen Kalender" ist folgender Scherz unter dem Titel „In der Schlacht": „Jacob, warum zittern Sie so?" .. „Warum ich zittere? Ich zittere vor dem Blutbade, was ich gleich werde anrichten."

Verkehrs, Handels- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 28. Nov. Rüböl, loco m. Faß 73,7 M., ohne Faß 72,2 M., p. diesen Monat 72,3—72—72,3 bez., Nov.-Dec. 71,8, April-Mai 71,5—71,3 bez. Spiritus loco m. Faß p. diesen Monat 51,7—51,4 bez., Nov.-Dec. u. Dec.-Jan. 1878 51,6—51,3 bez., Jan.-Feb. 51,8—51,7 bez., April-Mai 54—53,7 bez., Mai-Juni 54,1—53,8 bez., Juni-Juli 55—54,8 bez., Juli-Aug. 56 bis 55,8 bez.

Amsterdam, 27. Nov. Der sehr günstige Ablauf der N. H. Maatschappy Coffee-Auction bildet den Glanzpunkt im Waarenhandel der letzten acht Tage. Das Geschäft in anderen Artikeln war von untergeordneter Bedeutung, doch konnten die angebotenen Partien Tabak, Häute, Indigo, in Rotterdam Gewürze und Wolle meistentheils Nehmer finden. Die angebotene Privatwaare findet stets gute Aufnahme, hier sind 3157 Ballen Java, in Rotterdam 1363 Ballen Santos, 1031 Ballen Java, 400 Ballen do. Preanger zu festen Preisen gekauft. Vor Febr. 1878 bringt die N. H. M. keinen Coffee in Versteigerung. Zucker. Roher mehr oder weniger lustlos, durch niedrigeres Angebot von Rübenzucker. Ueber maßgebende Abschlüsse in Java konnte man sich noch nicht einigen, gute neue Waare sofort lieferbar ist jedoch nicht unter Octordcours käuflich. Raffinirter gedrückt. Crushed Nr. 1 im Tausch gegen Rübenzucker zu f 32½ à ¾ p. Jan.-Febr. abgegeben, directe Lieferung wenig angeboten. Gestern schloß der Markt flauer. Reis. Roher still, eine eingetroffene Ladung Rangoon ist für Schäler bestimmt. Geschälter findet nur in gebrochener ordinärer Qualität für das Inland zu guten Preisen Nehmer, bessere Sorten fast ohne Begehr, ab und zu etwas niedriger käuflich. Baumwolle behauptet neuerdings eine feste Stimmung, doch blieb der Umsatz beschränkt. Die Preise von Amerikanischer, sowohl in loco, als auf Lieferung sind etwas höher, so daß die jetzigen Notirungen wie folgt lauten: loco middling Amerikanische 36 à 36¼ cs. Nov.-Jan. Abladung, nicht unter loco Middling, 35½ cs. loco middling Orleans 36½ à 37 cs. Loco fair Oomra 30½ à 31 cs. loco fair Bengal 26 cs. Der Getreide-Markt leidet noch immer unter einer lustlosen Stimmung. Roggen auf Lieferung weniger fest: März f 188, 189, 188, Mai f 191. Weizen auf Lieferung weichend, März f 317, 316, 315. Saat und Samen. Rappsaat blieb in voriger Woche ohne nennenswerthen Umsatz, für April bot man f 452 und verlangte f 453, Oct. zu f 423 käuflich, zu f 420 zu verwerthen, am Freitage wurde April zu f 451 contrahirt, Oct. nominal f 422 notirt. Gestern war der Markt fast unverändert, April zu letztem Cours, f 451 verhandelt, Oct. etwas niedriger, zu f 423 abgegeben. In Leinsaat keine Veränderung, 106 Pfd. Archangel mit f 342½ p. Last bezahlt. Die Stimmung bleibt fest. Gestern ohne Handel. Kümmel und Canariensamen weniger fest, Senfsamen unverändert, Alles ohne nennenswerthen Handel. Sardellen unverändert still, zu vorigen Coursen käuflich. Petroleum. Bei den langsam steigenden amerikanischen Notirungen konnte die angemeldete Nov.-Ltrg. mit Leichtigkeit realisirt werden. Notirung am Entrepôt bei Partie: direct f 15¾, Nov. f 15½, Nov.-Dec. u. Jan. f 15¾, Febr. f 16. Häute und Felle. In Einschreibung angebotene 6736 ostindische Büffel-Häute fanden coulant Käufer. Im Laufe des nächsten Monats werden einige Partien Rinder- und Büffel-Häute, mit deren Sortirung man noch beschäftigt ist, an den Markt kommen. Inländische Artikel noch ohne Handel, da die Eigner hohe Forderungen stellen und das Ausland wenig Kauflust zeigt. Hörner, 2156 Macassar Büffel bedangen in Einschreibung gute Preise. Gewürze. Nach Muscatnüssen und Blüthe bleibt einiger Begehr und die Stimmung fest. Eingetroffen 308 Colli Muscatnüsse, 368 Colli Muscatblüthe, 80 Ballen Amboina Nelken. Am 29. ds. werden 140 Kisten candirter Ingber versteigert. Pfeffer still. Zinn während voriger Woche wenig verhandelt, Banka bei Kleinigkeiten zu f 41¼ angesetzt, für Billiton war bei Kleinigkeiten f 40¼ zu bedingen, f 40½ wurde verlangt.

Nachrichten des Standesamts Halle vom 28. November.

Aufgeboten: Der Handelsmann B. Wackermann und F. verw. Sturm (Karlsstr 14a).

Eheschließungen: Der Ingenieur G. Möller und H. Baader (Braunschweig und Leiterg. 2).

Geboren: Dem Privatdocent Dr. B. Solger ein S. (am Kirchthor 8). Dem Handarb. E. Morche ein S. (gr. Klausstr. 15). Dem Eisendreher R. Nagel eine T. (Ackerstr. 6). Dem Cigarrenmacher G. Richter ein S. (III. Vereinsstr. 5). Dem Restaurateur H. Stein eine T. (gr. Brauhausg. 31).

Kein anderes Volk besitzt einen solchen Reichthum der Gute und Reichhaltigkeit des **Daheimkalenders**, der für den Preis von 1½ Mark fertig und fest gebunden einen reichhaltigen Kalender, ein vollständiges statistisches Jahrbuch über alle Verhältnisse des deutschen Reiches und ein werthvolles Unterhaltungsbuch, alles in allem 21 Bogen mit über 150 Holzschnitten und einer Eisenbahnkarte liefert.

und leuchtende Ueberraschung überflog seine Züge. Dies Alles währte aber nur Secunden, denn Goethe wollte die Prüfung scharf stellen und dem Spieler keine Zeit zur Vorbereitung lassen.

„Siehst Du!" rief er; „sagt' ich Dir's nicht, Du würdest stecken bleiben? Jetzt versuche und zeige, was Du kannst!"

Felix begann sofort zu spielen. Es war ein einfaches Lied, aber um aus ausgestrichenen, halb verwischten Noten die giltigen herauszufinden, bedurfte es einer seltenen Schnelligkeit und Sicherheit des Ueberblickes. Beim ersten Durchspielen hatte denn auch Felix oft lachend mit dem Finger die richtige Note zu zeigen, die an ganz anderer Stelle gesucht werden mußte, und mancher Fehlgriff ward mit einem raschen „Nein so!" verbessert. Dann rief er: „Jetzt will ich es Ihnen vorspielen" und das zweite Mal fehlte auch nicht eine Note. „Das ist Beethoven!" rief er einmal, als er auf einen melodischen Zug stieß, der ihm die Eigenart des Künstlers auszuprägen schien; „das ist ganz Beethoven, daran hätte ich ihn erkannt!"

Mit diesem Probestück ließ es Goethe genug sein.

Die Ausgrabungen zu Olympia.

Es liegt, nachdem am 1. October die Ausgrabungen zum dritten Mal wieder aufgenommen wurden, heute der erste ausführliche Bericht des Dr. Treu vor, welcher aus Druve vom 15. Nov. datirt ist. Als zunächstliegend faßte man als Ziel ins Auge die Vervollständigung der Giebelgruppen des Zeustempels. Die Westgiebelgruppe wurde dann auch bislang durch sechs neue Fundstücke vervollständigt, während die Durchsuchung der wirren Mauerzüge vor der Ostfront ein weniger günstiges Resultat ergab. Indeß wurden auch mehrere glückliche Einzelfunde gemacht.

Der erste größere Fund wurde am 20. October gemacht. Es war dies der mittlere Theil einer der beiden Kolossalgruppen frauenraubender Kentauren, die der Mittelfigur des Giebels zunächst standen. Das Motiv des Ganzen wird durch diesen Fund hinreichend deutlich: der Kentaur hat das Bapithenweib mit dem linken Arm gepackt und hält sie mit den beiden Vorderbeinen umklammert; sie greift dem Entführer kräftig in den dichten Bart, drängt sein weinseliges Gesicht zurück und sucht seiner Umklammerung mit einer energischen Wendung zu entfliehen. — Ganz in derselben Gegend wurde 8 Tage später, am 23. October der colossale Torso der Mittel- und Hauptfigur des Westgiebels gefunden, den man als den wichtigsten der letzten Wochen bezeichnen kann, weil wir nunmehr die größte und schönste Gestalt des Giebels vollständig bis auf den rechten Arm und die Unterbeine vor uns stehen sehen. Es ist eine colossale, aufrechtstehende Jünglingsgestalt, nackt bis auf die leichte Chlamys um Schulter und Rücken. Sie blickte mit scharfer Wendung des Hauptes nach dem erhobenen rechten Arme hin, in dem offenbar die Hauptaction der Figur zum Ausdruck kam. Die Linke hängt an der Seite herab und unipannte mit geschlossener Hand irgend einen Gegenstand, der jetzt verschwunden ist. Der dritte bedeutende Fund aus dem Bereich des Westgiebels ist ein Kentaurenkopf, der am 26. October 36 m. westlich vor der südwestlichen Eckfäule ausgegraben wurde. Er ist zwar ziemlich verstoßen, doch treten die charakteristischen Züge des silenhaften Gesichtes noch hinreichend deutlich hervor.

Außer diesen Funden, die der Ergänzung der Giebelgruppe zu Gute kommen, fand man auch die beiden bedeutendsten Bronzen, die sich bis jetzt überhaupt auf olympischem Boden gefunden haben. Am 23. October kam 15,50 m Westüdwest von der Südwestecke des Tempels ein gut erhaltener archaischer Bronzekopf von 0,16 m Höhe zum Vorschein. Er zeigt ein alterthümlich starres Gesicht mit Schmurr- und Spitzbart, eine steife Zopffrisur mit langen Locken und zwei Reihen regelmäßig übereinander geschichteter Ringellöckchen über der Stirn. Der zweite Bronzefund am 12. November war ein großes trapezförmiges Bronzeblech mit Reliefs in uralterthümlicher getriebener Arbeit (Höhe 0,85 m, Breite unten 0,35, oben ca. 0,25 m). Der Stil der Figuren entspricht ungefähr dem der ältesten sogenannten korinthischen Vasen. Unter den Funden vor der Ostfront des Zeustempels ist nur ein Fragment des Dinomoshelmes und ein Münzfund von etwa 60—70 Kupferstücken zu erwähnen, von denen ein halbwegs kenntliches Stück dem 6. Jahrhundert anzugehören scheint.

An Herrn Josef Türkheimer in Halle a. S.*)

Ein Todesengel flog herab vom Thron
Um einzufordern ein verfallnes Leben,
Doch wann er nahen sollte Deinem Sohn —
Die letzte Stunde war ihm freigegeben.

Und als er kam und sah sein Opfer ruh'n,
In Manneskraft genickt, auf heißem Kissen,
Ergriff ihn Mitleid um sein eigen Thun —
Er sprach: Du sollst um Deinen Tod nicht wissen.

Er trat an's Bett verwandelt an Gestalt.
Ein Hoffnungsengel, licht in Grün gekleidet,
Zog er den Geist mit zaubrischer Gewalt
Auf lichte Fluren, wo in Lust er weidet.

Genesend glaubt' er sich und sah mit Lust
Ein wackres Schaffen vor sich, voll von Zielen;
In Hoffnung drückt' ein Weib er an die Brust;
Rothbäck'ge Kinder sah er um sich spielen.

Der letzte Brief noch, den er an Dich schrieb,
Er sagte Dir's, wie ihn das Leben freute.
„Nun erst wird's schön! Wie ist die Welt so lieb!
In's neue Haus am Park, da zieh'n wir heute!

Dort ist das Laub so grün, die Luft so lau,
Die Morgensonne grüßt mich durch die Scheiben.
Schon fühl' ich stark mich! Welschland's Himmelblau
Wird bald des Athmens letzten Druck vertreiben!"

Ihn noch zu sehn, flog'st Du in rascher Fahrt;
Warum Du kamst, selbst das blieb ihm verborgen.
Dir liefen Thränen in den grauen Bart, —
Er lächelte und scherzt' ob Deiner Sorgen.

Du sahst, wie zu des letzten Abend's Gold,
Sein schon erstarrend Aug' noch froh sich kehrte.
Der Todesengel barg sich mild und hold,
Ihn nicht zu schrecken mit dem blanken Schwerte.

Das Morgengraun kam über Hain und Fluß;
Er sah den Tag, der ihm nicht sollte scheinen.
Da gab der Engel ihm den kalten Kuß —
Er ging — und Ihr brach't aus in wildes Weinen.

Weint nicht um ihn! Was uns das Leben beut,
Er hat's in Hoffnung froh vorausgenommen —
Das Künst'ge leht er durch im hellen Heut,
Und die Enttäuschung ist ihm nicht gekommen.

Ja Vater, laß ihn zieh'n! Er hat gelebt
Und sah die Zukunft sich mit Golde säumen,
Zerdrück die Thräne, die im Aug' Dir bebt;
Denn Weinen stört der Todten glücklich Träumen.

Mit herzlicher Theilnahme

Gottfried Kinkel.

Unterstraß b. Zürich, 26. Nov. 1877.

*) Obiges Gedicht widmete Gottfried Kinkel seinem hier wohnenden Freunde Türkheimer. Von dem hoffnungslosen Zustande des Sohnes Türkheimer's bereits unterrichtet, gab Kinkel Obiges als Anwort auf die Nachricht von dessen Tode. Vom Vater wurde uns das Gedicht zum Abdruck überlassen. D. R.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771130028/fragment/page=0002

Subhastations=Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende der Handelsgesellschaft **Gebrüder Loewendahl** in Köln und Halle a/S. gehörigen, im Grundbuche von Halle Band 65, Blatt Nr. 2357 eingetragenen Grundstücke:

Bezeichnung nach dem Grundbuche:

Nr. 1. 5 Morgen 117 □Ruthen Feld, der nördlichste Theil des Planstückes 212 im kleinen Felde, Giebichenstein=Halleschen Markenantheils, worauf ein Wohnhaus, Stall und zwei Gewächshäuser aufgebaut sind, wovon jedoch 4 Ar 17 □M., 4 Ar 1 □M., 4 Ar 1 □M., 5 Ar 19 □M. und 8 Ar 20 □M. abgeschrieben sind,

Nr. 2. 29 Ar 65 □Meter Acker und Wiese vom Plane Nr. 205 im kleinen Felde, wovon 3 Ar 10 □M., 93 □M., 93 □M. und 1 Ar 20 □M. abgeschrieben sind.

Bezeichnung nach den Auszügen aus den Gebäudesteuer=Fortschreibungs=Verhandlungen und der Grundsteuer=Mutter=Rolle:

Bernburgerstraße 13a Artikel 417 Nr. 2474,

a) Nebengebäude (Stall),
b) Gewächshaus,
beide Gebäude sind inzwischen abgebrochen, aber in der Gebäudesteuerrolle noch nicht gelöscht,

c) Hintergebäude, Nutzungswerth 50 Mark, (Pferdestall), im Jahre 1875 neu erbaut, vom Plan Nr. 205, Wiese, 2 Ar 84 □M., 0,27/100 M. Reinertrag, Acker, 20 Ar 67 □M., 1 34/100 M. Reinertrag, vom Plane 212, Garten, 1 Hectar 20 Ar, Reinertrag 14 10/100 M., Gesammtflächeninhalt 1 Hectar 43 Ar 51 □M.

am 30. Januar 1878 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 15 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 6. Februar 1878 Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus den Gebäudesteuer=Fortschreibungs=Verhandlungen und der Grundsteuer=Mutter=Rolle, sowie die beglaubigte Abschrift des vollständigen Grundbuchblattes können in unserem Bureau Zimmer Nr. 25 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs=Termine anzumelden.

Halle a/S., den 14. November 1877.

Königliches Preuß. Kreisgericht.
Der Subhastations=Richter.

Gerichtliche Bekanntmachung.

Das Verfahren in Sachen, betreffend die nothwendige Subhastation der beiden Band 1, Artikel 20 des Grundbuchs von Seeburg für den Gastwirth **Heinrich Ulrich** daselbst eingetragenen Hausgrundstücke Nr. 9 und Nr. 22, wird wegen Zurücknahme des Subhastations=Antrages eingestellt.

Die auf den 20. und 28. December d. J. anberaumten Termine werden aufgehoben.

Eisleben, den 24. November 1877.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Subhastations=Richter.
gez. Herrmann.

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse wird wegen der Vorarbeiten zur Zinsenzahlung

vom 20. Decbr. cr. bis zum Jahresschluß

für allen Verkehr geschlossen bleiben, weshalb Einzahlungen resp. Rückzahlungen nur bis Mittwoch den 19. Decbr. cr. stattfinden können.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Zur Weihnachtsbescheerung.

Mit dem alten freudigen, nun schon so oft bewährten Vertrauen, wenden wir uns auch in diesem Jahre an alle Freunde unseres Vereins mit der herzlichen Bitte um ihre Gaben der Liebe, damit wir zu dem herannahenden Weihnachtsfeste den 200 Kindern unserer Anstalten wieder eine Festfreude bereiten können.

Mit innigem Danke werden wir auch die kleinsten Gaben an Sachen oder Geld, annehmen und gewissenhaft verwenden.

Zur Annahme derselben sind gern bereit:
Frau Banquier **Bethcke,** gr. Steinstraße 19, Vorsteherin der Anstalt,
Frau Dr. **Heller,** Hospitalplatz 1, und
Frau **Schaaf,** die Hausmutter unserer Anstalt, am Martinsberg 14,
und bitten wir freundlichst um baldige Zusendung solcher Gaben, die noch umgearbeitet werden müssen, unter denen Tuchsachen für die größeren Knaben besonders willkommen sein würden.

Der Vorstand des Frauen=Vereins für Armen= und Krankenpflege.

Weihnachtsbitte fürs Eckartshaus.

Auch in diesem Jahre bittet Unterzeichneter für seine Zöglinge, worunter viele Hallenser, um Darreichung von Gaben, um der harrenden Schaar den Weihnachtstisch füllen zu können.

Außer **Geldbeiträgen** sind insbesondere Gaben von getragenen **Kleidungsstücken, Strümpfen** und **Wäsche** erwünscht. Zur Annahme der Liebesgaben sind freundlich bereit:
Camnitius, K., Maler, Töpferplan 1; **Kielstein,** Kaufmann, Langegasse 31; **Fricke, J.,** Buchhändler, Weidenplan 2b; **Wolff, Ferd.,** Rentier, Breitestr. 16; **Riehm, Ed.,** Prof. d. Theol., Giebichenstein, Burgstr. 2.

Eckartshaus bei Eckartsberga.

Der Anstaltsvorsteher **L. Neidhardt.**

Wer hilft mir?

Auf diese Frage ist die Antwort in lauter Liebesgaben erfolgt.

Unsere städtischen Waisenkinder haben auch ihre Freunde, und wir hoffen, unseren lieben Pfleglingen eine rechte Weihnachtsfreude bereiten zu können. Es sind bereits folgende Gaben eingegangen:

I. bei Frau Oberbürgermeister **von Voß:** C. B. 3 M. O. K. 2 M. u. Zeug. Ungen. 1 Pack Sachen. Ungen. aus Gerstewitz 3 M. Herr Fabrikbes. D. 100 M. B. 15 M.

II. bei Frau Sekretair **Pfützner** auf dem Rathhause: Frl. J. 20 M. Frl. R. 1 Mantel, 1 Paletot, 3 P. Strümpfe, 3 Kleider, 1 Tunika, 2 Hüte, Schuhe, Schürze. H. Prof. R. 5 M. H. Prof. R. 3 M. Fr. Buchhändler Sch. 3 Kleider, 2 Röcke, 2 Taillen, 1 Tunika, 2 Shäwlchen, 7 3/4 M. neues Zeug. Fr. Rittergutsb. P. 6 M. Fr. T. 1 M. 50 Pf. Fr. Prof. D. Zeug zu 2 Röcken, 2 Schürzen. H. Com.=R. R. 30 M. Fr. Sch. 1 Paletot, 5 Kleider, 1 Rock, Taillen, Jacke, Schaldecke, Schirme, Kindermantel, Schürze, Strümpfe. Fr. B. E. 3 M. Fr. Banquier B. 10 M. Frl. v. M. 1 M. 50 Pf. Fr. Ober=Consist.=R. T. 2 M. Frl. C. R. Zeug zu Rock u. Jacke. B. 5 M. Fr. Geh.=R. R. 6 M. Fr. U. 3 M., 2 Jacken, 1 Kleid, Shäwlchen, 3 P. Strümpfe. Fr. S. L. 30 M. J. L. M. 3 M. Fr. Zimmermstr. Z. 3 M. H. Dompr. F. 1 Jacke, 3 M. Fr. Oekon.=R. K. 1 Kleid. P. 3 M. Gebr. J. 2 St. bedr. Nessel.

III. bei dem Pastor **Berger:** Ungen. 10 M. Ungen. 1 Ueberzieher, 3 Hosen, 3 Jacken, 2 Westen, 1 Shawl, 1 Kleid, 1 Rock u. Jacke. Fr. Räthin G. 6 M. Fr. Ober=Trib.=R. B. 1 Tuchhose, Rock und 1 Frauenrock. Herr Mechaniker U. Paletot, Hose, 2 Jacken, 2 Westen, 2 Mützen, Strümpfe, Muff, Shawl und Schürze. H. Past. em. H. 2 M. Ungen. in Folge einer Wette 2 M. 50 Pf. Fr. Amtsräthin K. 3 P. neue Strümpfe, 10 M. H. Rentier B. 1 Herrenrock, 3 M. H. Past. em. R. 3 M. 39 Pf. Fr. M. H. 6 M. H. Rentier J. in Giebichenstein 2 Röcke, 2 Hosen, 2 Westen. Ungen. 10 M. Fr. Berghauptm. J. 6 M. Fr. Geh.=R. P. 2 P. Hosen, Rock, Weste u. 6 M. H. Past. em. G. 2 M. Fr. Superint. H. 3 M.

Für alle diese schönen Gaben herzlich dankend, spreche ich die Bitte aus, uns recht bald mit ferneren Gaben erfreuen zu wollen, damit keins von unseren Waisenkindern unter dem Christbaum mit leeren Händen stehe.

Halle, den 27. November 1877. **Berger,** past. emer.

Wir beabsichtigen, von unserem Grundstücke, Oberglaucha 18, 3 Parzellen abzuzweigen, und zwar:
1) einen **Bauplatz** nach der Thorstrasse, ganz oder getheilt,
2) ein **Grundstück** mit Wohn- u. Stallgebäude, Remise etc. nebst Bauplatz und Einfahrt an der Strasse Oberglaucha,
3) ein kleiner **Bauplatz** mit oder ohne darauf stehendem Schuppen an der Strasse Oberglaucha.

Der Parzellirungsplan, sowie die näheren Bedingungen ersuchen wir bei unserem Bevollmächtigten, Architect **O. Stengel,** Leipzigerstrasse 56, II Treppen in den Vormittagsstunden einsehen zu wollen.

Halle, den 28. November 1877.

Die **C. J. Stengel's Erben.**

Hausverkaufs-Anzeige in Sangerhausen.

Ein schön neugebautes **zweistöckiges Wohnhaus** in **Sangerhausen** mit **6 Stuben, 12 Kammern, 4 Küchen, schönem Boden, Keller** und **Seitengebäuden, Stallung, gr. Hof** und **Garten** ist für 4500 Thlr. mit halber Anzahlung durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verkaufen.

Hausverkauf in Frankenhausen.

Ein in **sehr gutem baulichen** Zustande befindliches **großes Haus** in **Frankenhausen** mit **Stallung, Hof und Garten,** wegen seiner Lage sich sehr gut zum

Gasthof

eignend, ist für 7000 Thlr. durch den Agent **W. Anhalt** in **Sangerhausen** zu verkaufen.

Ackergut in Wählitz.

Mein in Wählitz bei Hohenmölsen belegenes **Ackergut** mit schönen Gebäuden, Hof, Garten und 32 Morgen sehr gutem Acker, bin ich Willens, unter sehr günstigen Bedingungen mit wenig Anzahlung schleunigst zu verkaufen. Käufer können jederzeit mit mir in Unterhandlung treten.

Hermann Brand,
Lehrer in Jaucha b/Hohenmölsen.

Mit obigem Verkauf ist auch der Agent **W. Anhalt** in Sangerhausen beauftragt.

Bäckerei=Verkauf.

Eine in einer Provinzialstadt belegene **Bäckerei** mit flottem Verkehr, bestehend aus 2stöckigem Vordergebäude, großem Hintergebäude, Scheune, viel Stallung und Garten, Miethsertrag 150 M., ist wegen Todesfall des Mannes sofort zu verkaufen für den Preis von 4800 M. mit 1600 M. Anzahlung, und ist mit diesem Verkauf **Wilhelm Albrecht** in Bitterfeld, Chausseestraße 14, beauftragt.

Einen sehr rentablen **Gasthof** in einem größeren Dorfe, der einzige im Orte, an der Chaussee belegen, mit Tanzsaal, 18 Morgen Acker und Wiese u. s. w., habe Auftrag, mit oder ohne Acker schleunigst zu verkaufen.
Gnetsch bei Radegast.
Aug. Stoye.

Ein **Laden,** passend zu einem Materialgeschäft, wird in der Klausthorstr., resp. am Markt zum 1. April zu pachten gesucht. Gef. Offerten bitte unter **U. V. 99** in der Expedition d. Ztg. niederzulegen.

Umständehalber ist noch zum 1. Jan. eine Wohnung, am liebsten an kinderlose Leute, zu vermiethen **Kuttelhof 5.**

Zwei Stub., K., K. zu verm. Zu erfragen **Augustastraße 6a,** 1 Tr.

Eine Stube, 2 Kammern zu Neujahr zu beziehen **Moritzthor 1.**
Daselbst ist ein Niederlagsraum zu vermiethen.

Eine **Wohnung,** bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche rc. ist billig zu vermiethen **Karlsstraße 10.**

Möblirte Stube zu vermiethen Leipzigerstraße 85.

Für 1 od. 2 Herren passend, ist ein frdl. möbl. Zimm. z. verm. Wuchererstr. 2, III.

Zwei anst. Schlafst. Königsstraße 26.

Anst. Schlafst. m. K. Martinsg. 4, H., 1 T.

Eine **solide deutsche Feuer=Versicherungs=Gesellschaft** sucht in allen Städten und Ortschaften der Provinz Sachsen tüchtige **Agenten** unter **günstigen Bedingungen.** Geeignete Bewerber belieben sich unter Aufgabe von Referenzen zu wenden an **J. Barck & Co.,** Halle a/S.

Mehr. erste u. zweite **Verwalter,** auch ein **Volontair** suchen sofort und später Stellen;
Tüchtige in feiner Küche erfahrene **Wirthschafterinnen** und 1 lediger **Gärtner** für 1 Rittergut 1. Jan. gesucht durch Frau **Deparade,** gr. Schlamm 10.

„**Glück auf.**" Der **Betriebsleiter** eines größeren **Braunkohlenbergbaues,** welcher beste Zeugnisse und Referenzen besitzt, sucht anderweit ähnliche Stellung.
Gefl. Offerten an Herrn **Rudolf Mosse** in Halle a/S. unter **B. B. 1724** erbeten.

Gesucht: 1 Kellner, 17—18 Jahr alt, Bier auf Rechnung, soll 20 M. Caution stellen.

Reinliche kräftige **Mädchen** mit langjähr. Attesten suchen 1. Decbr. und 1. Jan. Stellen durch
Fr. Binneweiss.

3 gesunde **Ammen** vom Lande suchen sof. Stell. d. **Fr. Binneweiss.**

Kellner, Kellnerburschen u. **Hausknechte** suchen Stellen durch
Frau Deparade,
gr. Schlamm 10.

Offene Stellen

für 2 tücht. **Kochmamsells,** hohes Gehalt, 2 j. **Mädchen** zur Erlern. der ff. Küche, 2 j. **Kellner** und 2 **Burschen.**
F. A. Petzerling, Töpferplan 4.

Ein älteres **Mädchen,** mit guten Zeugnissen, sucht zu Neujahr oder später Stellung bei einzelnen Leuten, oder einem alleinstehenden Herrn die Wirthschaft zu führen.
Gefl. Adr. beliebe man unter **R. K. #1545** an die **Annoncen=Expedition** von **J. Barck & Co.,** gr. Ulrichsstraße 47, I. gelangen zu lassen.

Ein gebildetes, nicht mehr ganz junges **Mädchen** aus guter Familie sucht zum 1. Januar nächsten Jahres Stellung zur Führung des Hauswesens, am liebsten bei einer einzelnen Dame oder ein Paar älteren Leuten. Dieselbe wird sich gern jeder vorkommenden häuslichen Arbeit unterziehen.
Gefällige Adressen wolle man in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre **M. 94** niederlegen.

Ein j. ord. Mädch. wird ges. Mittelstr. 12.

Attest.

Im Monat Dezember 1876 verspürte ich in meinen Beinen rheumatische Schmerzen, welche in kurzer Zeit dermaßen zunahmen, daß ich nicht mehr gehen, nicht mehr liegen konnte, ohne die fürchterlichste Pein auszustehen.

Eines Tages, im Monat Januar a. c., bat mich der Lehrer Herr Brill, noch zu guter Letzt (denn an ein nochmaliges Aufkommen dachte Niemand) einen Versuch zu machen mit dem **Balsam Bilfinger.***) Nach Verbrauch der ersten Flasche linderten sich die Schmerzen schon so sehr, daß ich in der **darauf folgenden Nacht** zum ersten Male seit meiner Krankheit wieder **schlafen** konnte. Die Kur setzte ich einige Wochen fort und zu meiner größten Freude bin ich heute wieder hergestellt.

Aus großer Dankbarkeit gegen meinen Lebensretter, Herrn Bilfinger, kann ich nicht unterlassen, allen **Gicht= und Rheumatis=Leidenden** dieses wunderbare Heilmittel bestens zu empfehlen.

Tetingen in Lothringen, 10. April 1877. Adjunkt **Kloutz.**

Die Richtigkeit des Attestes bescheinigt: Der Bürgermeister
L. S. **Laurentz.**

*) Zu beziehen durch die bestrenommirtesten Apotheken Deutschlands. Bestellungen nimmt entgegen Herr Apotheker **Waltsgott** in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 38.

Die Volksküche

befindet sich **Rathhausg. 7** im Hofe. **Marken** für die ganze Portion à 25 Pf., für die halbe à 13 Pf. werden in der Küche selbst, sowie auch gr. Ulrichsstraße 3 bei Herrn Neumann und gr. Ulrichsstraße 37 bei Herrn Aderhold verkauft.

Gesellschaftsräume

für 15—80 Personen sind abzulassen in der **„Alten Ressource".**

Sonnabend halte mit frischen

Hasen

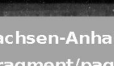
an der Marktkirche, p. Stück 2,25 M.
Sack aus Schotterey.

Eine gebrauchte **Decimalwage** wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter **M. F. 1719** befördert **Rudolf Mosse** in Halle a/S.

Eine kleine, ziemlich neue **Materialwaaren=Einrichtung** ist sofort billig zu verkaufen. **H. A. Friedrich** in Hohenmölsen.

Ein **Tisch** und ein **Ladentisch** mit Regal und eine kupferne **Waage** und mehrere **Flaschen** sind billig zu verkaufen. Auch ein **Eiskasten** daselbst.
Hoher Kräm Nr. 5, 2 Tr.

Ein überzählig gewordenes älteres **Ackerpferd,** zu nicht zu schwerer Arbeit noch gut zu gebrauchen, verkauft billig **Hewald**
in Bageritz bei Landsberg.



20 Stück junge **Hammel** u. **Schafe** zu verkaufen.
Hohenweiden b/Lauchstädt.
Aug. Teubner.

Emil Palleske

liest Dienstag den 4. December im Kronprinzen Shakespeare's **Maass für Maass** (übers. u. bearb. v. G. Vincke).
Billets à 1 M. 50 Pf. in der Buchhandlung von Schrödel & Simon.
Keine Abendkasse.
Anfang 7½ Uhr.

Heinrich Gundlach.

Vorlagen zu **Kinderarbeiten** nach **Fröbel** empfiehlt zu billigsten Preisen
H. Gundlach
Papierhandlung
Halle a/S.
32. Breitestr. **32.**

Verlag v. **B. F. Voigt** in Weimar.

Die moderne

Schuh-Fabrikation

Ein Handbuch für Schuhindustrielle jeder Art.

Mit einem Anhang, enthaltend Gutachten über Errichtung und Umwandlung von Schuhfabriken.

Herausgegeben von
H. A. Schneider jun.,
Redakteur Neuen Deutschen Schuhmacher=Zeitung; Verfasser des praktischen Handbuchs für Schuhmacher; Lehrer an der ersten Fachschule für Schuhmacher zu Berlin.

Nebst Atlas mit 167 Figuren, darunter ca. 100 Modelle in natürlicher Größe.

1877, gr. 8. Geh. 9 Mk.

Vorräthig in der Buchhandlung von **Ludw. Hofstetter** in Halle a/S., gr. Ulrichsstr. 17.

Verlag von **Otto Hendel** in Halle a/S.:

Zweite Auflage:

Gattin. Hausfrau. Mutter.

Gedanken über Frauenbildung, den Gebildeten ihres Geschlechts gewidmet von der Verfasserin.
Eleg. gebunden 3 Mark.
Von der gesammten Presse warm empfohlen.
Halle a. S. **Otto Hendel.** Verlagshdlg.

Wir empfehlen unsere anerkannt schönen, fünfmal prämiirten

Flügel und Pianino's,

kreuzsaitig und geradsaitig, mit Eisenrahmen, vierfacher Eisenverspreizung und Klangsteg, in reicher Auswahl zu billigen Preisen. Dieselben halten vorzüglich Stimmung, spielen sich leicht und leisten wir für deren Güte und Haltbarkeit mehrjährige Garantie.

Naumburg a/S.
F. Hänel & Sohn.

Dorsch

frisch angekommen bei
Herm. Lincke,
alter Markt 31.

Echt Ital. Maronen,
echt Teltower Rübchen
empfiehlt billigst
W. Assmann,
gr. Ulrichsstraße 27.

Extra frischen Seedorsch, Bücklinge, Flundern, echte Kiel. Sprotten, geräucherten Aal, sowie hochfeine Neunaugen empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichsstr. 27.

Feinste marinirte und fette geräuch. Lachsheringe, neue Mess. Citronen und Apfelsinen, à Pfd. 40 Pfg., neue franz. Wall= und Sicil. Haselnüsse bei Boltze.

Freitag den 30. d. Mts. die ersten
Dresdener Gäase.
A. Laninger, alter Markt 8.

---

8 Wispel

schöne Zwiebeln

zu verkaufen. Näheres Halle a/S., Trödel 18, 3 Treppen.

Das **Kränzchen** der **Schuhmachergesellen** findet Montag, den 3. Decbr. 1877 in der **Moritzburg** statt. Dies den Kollegen zur Nachricht.
Der Altgeselle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771130028/fragment/page=0003
DFG

Bekanntmachung.

Die zur Unterhaltung der Provinzial-Chausseen für das Jahr 1878 erforderlichen Materiallieferungen und Anfuhren und zwar:

1. Für die Artern-Merseburg-Leipziger Chaussee in der Strecke von Weidenbach bis Schafstedt, soll die Anlieferung von:
   1634 Kubikmeter Kalkbruchsteinen zur Chaussirung,
   277 „ Kies zur Bedeckung und Bindematerial,
   136 „ „ zum Bankett und Sommerweg,

Dienstag den 4. December c. Nachm. 2 Uhr

im **Rathskeller** zu **Schafstedt** und für die Strecke von Schafstedt bis Lauchstedt und von Lauchstedt bis Merseburg:
   96 Kubikmeter Braunkohlensandstein zu Chaussirung,
   130 „ Kies zum Sommerweg und Bankett,
   66 „ rohe Pflastersteine } in Lauchstedt
   70 „ Sand zur Pflasterung }
   1008 „ grober gesiebter Kies zur Unterhaltung der Fahrbahn und

2. Für die Halle-Lauchstedter Chaussee in der Strecke von Halle bis Lauchstedt:
   120 Kubikmeter ausbussirte Pflastersteine,
   805 „ Bruchsteine zur Chaussirung,
   156 „ Kies zum Binde- und Bedeckungs-Material,
   150 „ Pflastersand,

Mittwoch den 5. Decber. c. Morgens 9 Uhr

im **Gasthause „zum Adler"** in **Lauchstedt** gegen Mindestforderung und den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich ausverdungen werden. **Weißenfels**, den 28. November 1877.

Der Provinzial-Bau-Inspector.
Rose.

Ausverkauf.

Wegen beabsichtigter Errichtung anderer Branche soll der Rest eines Holz-Spielwaaren-Lagers in Leipzig zu billigen aber festen Preisen ausverkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich wenden an F. E. Doss in Leipzig, Thomasgäßchen 10. Auch ertheilen die Herren J. Barck & Co., Halle a/S., nähere Auskunft.

Bei **Julius Fricke** in Halle erschien und ist bei Unterzeichnetem zu haben:

O. Wunder-Voelcker. **Ein Beitrag zur Geschichte der Stadt Mücheln.** II. Theil. Preis 50 ₰.

Ebenso ist der I. Thl. Preis 50 ₰ wieder vorräthig.

Mücheln. **R. Lindner.**

Noch Niemals dagewesen!!!

Eine ganze classische Privatbibliothek zus. für 30 Mk.

1) **Schiller's** **sämmtliche Werke, 12 Bände,** in **sehr eleganten,** reich mit **Gold** verzierten **Einbänden.**
2) **Göthe's** **Werke, 16** Bände, in **sehr eleganten,** reich mit **Gold verzierten Einbänden.**
3) **Lessing's** **sämmtliche Werke, 6** Bände, in **sehr eleganten,** reich **mit Gold** verzierten **Einbänden.**
4) **Körner's** **sämmtliche Werke, sehr elegant gebunden.**
5) **Zschocke's** **Werke,** die so anerkannt **classischen** und **weltberühmten Novellen** und **Dichtungen, neueste** eleganteste **Original-Ausgabe,** in **10** Bänden, **Zierde jeder Bibliothek und Lectüre für den ganzen Winter).**
6) **Neues Conversations-Lexicon!** Ueber **alle Zweige des menschlichen Wissens, vollständig** von A—Z 1870, in **großen starken Octavbänden,** à Band **500** Seiten stark, **feines** Papier, **großer** Druck.

Alle **sechs** anerkannt **guten** Werke: **Schiller, Göthe, Lessing, Körner, Zschocke** und **Conversations-Lexicon.**

Zusammen für nur 30 Mark!

Einzelne Werke werden nicht apart abgegeben.

Gratis-Beilage **Album** für **Kunst** und **Literatur** (Libussa), **mit feinen Stahlstichen,** unter Mitwirkung **beliebtester Schriftsteller,** elegant gebunden mit **Goldschnitt gratis.**

AVIS. **Aufträge** werden **umgehend zoll-** u. **steuerfrei** gegen **Einsendung** oder **Nachnahme** des Betrages effectuirt, **von der Exportbuchhandlung:**

Moritz Glogau jr., Hamburg, Graskeller 20.

Höchst wichtig für Jedermann!

Um sich **vor nassen Füßen zu bewahren,** giebt es **kein besseres** Conservirungsmittel für das Schuhwerk als:

Gummithran
von Albert Schlüter in Halle

zum **Weich-, Geschmeidig-** und **Wasserdichtmachen** der Stiefeln und Lederschuhe, à Flasche 30 ₰, 60 ₰ und 1 ℳ 20 ₰. Derselbe ist in Halle a/S. **nur** in folgenden Geschäften zu haben:

Albert Schlüter, große Steinstraße 6.
R. Strässner, Bernburgerstraße 5.
G. Rühlemann, Königsplatz 7.
J. W. Dittmar, Geiststraße 60.
F. Günsch, große Brauhausgasse 16.
F. Fiedler, große Brauhausgasse 18.
J. H. Keil Nachfolger, große Klausstraße.

In **Giebichenstein** bei Herrn **Reichardt.**

Briquettes, Presssteine

sowie

besten Grude-Coaks

haben stets auf Lager und offeriren zu **Gruben-Preisen**

von der Heide & Comp.,
Nauendorf am Petersberge.

Versteigerung
von Acker- und Hausgrundstücken zu Wiesewitz bei Brehna.

Sonntag den 2. December cr. von Nachmittag 3½ Uhr ab werden die zum **Ferd. Günther**'schen Gute daselbst gehörigen Acker- und Hausgrundstücke im **Gasthofe zur Stadt Frankfurt a/M.** zu **Thiemendorf b/Brehna** im Einzelnen oder im Ganzen meistbietend versteigert. Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gemacht und können Liebhaber schon vorher mit mir in Unterhandlung treten.

Wiesewitz. **E. Apfelstädt.**

Günstigste Gelegenheit zu ganz besonders vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen.

Da ich mein hierselbst **Markt 11** belegenes **Haus** verkauft habe und im Interesse des neuen Käufers sobald wie möglich mein Geschäft ausverkaufen muß, so beabsichtige ich, meine sämmtlichen **Waarenbestände** zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen abzugeben und offerire unter Andern:

ff. gemahlene Raffinade à 7 Pfd. für 3 ℳ, im Einzelnen à Pfd. 45 Pfg.
feinste Raffinade in Broden à Pfd. 48 ₰, im Einzelnen à 50 ₰.
ff. Elemé-Rosinen à Pfd. 45 ₰.
ff. Zante-Corinthen à Pfd. 45 ₰.
ff. Schmelzbutter à Pfd. 70 ₰ bis 1 ℳ.

Zugleich lasse eine Preisermäßigung von 20% für meine sämmtlichen Cigarren und Tabake eintreten, worauf ich noch ganz besonders aufmerksam mache.

Ernst Zeschmar, Markt Nr. 11,
neben der Börse.

Bekanntmachung.

Da der Besitzer der Kaiser-Wilhelms-Halle sein Local anderen Gesellschaften überlassen, bin ich genöthigt, meine Vorstellungen einzustellen. **B. Schmidt,** Affentheater-Besitzer.

Bauer's Brauerei.

Sonnabend den 1. December

Grosses Schlachtefest

Früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends div. **Wurst** und **Suppe. Bier ff.**

F. C. Müller.

Kitzinger. Kelbraer,
Dresdner Waldschlösschen-Lagerbier etc.
jetzt hochfein bei **Alwin Schober,** Schmeerstr. 30, part.
NB. Weine vorzüglich.

Hallescher Verein für Volkswohl.

Die statutenmäßige zweite öffentliche **Jahres-Versammlung** findet **Donnerstag den 11. December** Abends 8 Uhr in der „Tulpe" statt.

Tagesordnung: Ertheilung der Decharge; Berichterstattung der Abtheilungen.

Die Jahresrechnungen liegen für die Mitglieder im Geschäftslocale des Halleschen Bankvereins bis zum 11. December zur Einsicht aus.

Daß in Halle die Bestrebungen, den Handel immer mehr zu heben, in allen Schichten der Handelstreibenden vorhanden ist, haben vor einem Jahre auch die Mehlconsumenten bewiesen, und veranlaßt, den unten genannten Verein zu bilden.

Wäre vielleicht Mehl, das, nebenbei erwähnt, schon früher der Beachtung seitens des Productenbörsen-Vereins werth gewesen, von diesem in seinen Notirungen mit aufgenommen, wer wüßte, ob dann der jetzige Mehlbörsen-Verein in's Leben gerufen wäre. Allerdings trug auch viel die Aufhebung der Mahlsteuer in Halle dazu bei, denn nach dieser Zeit ist das Angebot in Mehl hier ein derartig großes geworden, daß man unübertrieben sagen kann, die hiesigen Consumenten sowohl als Händler sind in der glücklichen Lage, ihren Bedarf in diesem Artikel von einigen fünfzigen sich nach hier rentirenden Mühlen beziehen zu können.

Wenn nun in dem Artikel der zweiten Beilage zu Nr. 271 der Hall. Zeitung gesagt wird, die Mitglieder der Mehlbörse kommen wöchentlich einmal zusammen, um Preise zu notiren, gleichviel, ob Müller oder Agenten zugegen sind oder nicht, so muß ich annehmen, Einsender hat sich nicht informirt von der ganzen Geschäftsordnung. Außerdem den Preis jeder einzelnen Mühle, welche an der Mehlbörse vertreten, anzugeben, ist rein unmöglich, da die Marken einer jeden dieser einzelnen Mühlen ganz verschiedenartig gehalten werden und nur dem Consumenten, welcher Mehl verarbeitet oder verarbeiten läßt, oft genügend bekannt sind. Ganz bestimmt würden also durch eine Specification in den Zeitungen erst recht Unklarheiten beim Publicum hervorgerufen werden.

Betreffs der Notirungen vom 7. November a. c. hätte der Einsender sich erst entsinnen sollen, ob an diesem Tage auch wirklich Börsentag gewesen, denn nach Ausweisung des Vereinsprotokolls hat derselbe am 8. November stattgefunden.

Unser Mehlbörsen-Verein notirt nur effectiv verkauftes Mehl, Lieferungsgeschäfte kommen nur vereinzelt vor und werden nicht notirt.

Nach genauen Erkundigungen ist es nicht Thatsache, daß Einsender des Artikels in Nr. 271 der Hall. Zeitung für in Völlberg gekaufte 25 Ko. Weizenmehl habe 9,25 ℳ bezahlen müssen, denn seit dem 8. October a. c. detailirt Völlberg nicht über 18 ℳ à 50 Ko. für Weizenmehl.

Daß aber nun eine Mühle, welche mit Händlern, die deren Mehle wieder verkaufen, im Detail-Handel dieselben Preise wie en gros halten soll, kann doch von Niemandem, der nur irgendwie eine Idee vom Geschäftsgange hat, gutgeheißen werden.

Wenn weiter gesagt wird, wie es kommt, daß der Hallesche Bürger sein Brod theurer bezahlen muß, nachdem die Mahlsteuer gefallen, so behaupten die hiesigen Bäckermeister das Gegentheil, denn die vom Lande kommende Concurrenz bietet Alles auf, um das Geschäft hierselbst an sich zu ziehen, was derselben wohl auch schon mehr gelungen wäre, wenn erstere nicht den Mahlpreisen entsprechende Waaren lieferten.

Der Hallesche Mehlbörsen-Verein.

Zwei gut im Stande erhaltene **Kutschwagen,** einer 4sitzig, einer 2sitzig, sind wegen Verzugs nach außerhalb sofort billig zu verkaufen. Das Nähere in Zeitz, **Altenburgerstraße 18e.** eine Treppe, von 10—11 Uhr Vormitt.

1 cif. Schachtpumpe, 24 M. Aufsatzrohre, 34 Cm. l. Weite, 1 M. Hub, mit Vorgelege, Bock, Riemen, blos 2¼ Jahr gebraucht u. sehr gut erhalt., weg. Betriebseinstell. zu **1000 Mark** (neu 4068 M.) zu verkauf. **P. Wellhause,** Zaschwitz bei Wettin bei Halle a/S.

Feinste Harzkäse

von 3 bis 10 Schock à 200 ₰., bei Abnahme über 10 Schock à 190 ₰. incl. Kiste versendet unter Nachnahme

Hasselfelde i/Harz. **F. Unger.**

Tüchtige **Agenten** werden gegen gute Provision gesucht, nur solche, welche unter Nachnahme verkaufen wollen.

400 Liter Milch,

darunter 200 Liter Morgenmilch, sind täglich abzulassen auf **Rittergut Dieskau** bei **Halle a/S.**

Gebr. Baß und Tuba zu kaufen ges. Fleischergasse 13, Hof, 1 Tr.

Sämerei-Ein- und Verkauf
bei **Ernst Voigt.**

ff. Rübsaat,
Futter-Mais,
Wickgerste und
Futtergerste
empfiehlt **Ernst Voigt.**

Gutkochende **Hülsenfrüchte,** als **Erbsen, Bohnen, Linsen,** grüne und geschälte **Erbsen** bei **Ernst Voigt.**

ff. Sprengpulver u. **Zündschnuren** empfiehlt **Ernst Voigt.**

Ein **Acten-Regal** ist zu verkaufen **gr. Ulrichsstraße 4, I.**

Visitenkarten
Monogramme
etc. etc.
in eleganter Ausführung
billigst durch
H. Gundlach
Halle a/S.
32. Breitestr. **32.**
Heinrich Gundlach.

Billigste Bezugsquelle
der neuesten
Herren-Garderoben.
Größte Auswahl in
Winterüberziehern
fertig und nach Maaß.
Klos & Co.,
Leipzigerstraße.

Eine billige Bibliothek! Göthe's sämmtl. Werke 10 Bde. fein geb. 18 M. — Schiller's sämmtl. Werke **3** Bde. f. geb. 4 M. 50 Pf. — Lessing's Werke 2 Bde. f. geb. 4 M. 20 Pf. — Heine's sämmtl. Werke 4 Bde. f. geb. 18 M. — Shakespeare's sämmtl. dramat. Werke, von Schlegel etc. übersetzt, 3 Bde. f. geb. 6 M. — Hauff's sämmtl. Werke **2** Bde. f. geb. 3 M. 50 Pf. — Körner's sämmtl. Werke f. geb. 1 M. 50 Pf. — [Sämmtl. Werke zusammen genommen für nur 50 Mark.]

Neue tadellose Exemplare!

J. M. Reichardt, Buchhandlung, Halle a/S.

Familien-Nachrichten.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchen wurden hocherfreut
Franz Vogler und **Frau,**
geb. Burkhardt.
Halle, den 28. November 1877.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Verwandten und Bekannten für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbniß unserer theuren unvergeßlichen Mutter, Groß- und Schwiegermutter, der Frau **Johanne** verwittwete **Gallm** geb. **Tobias.** Möge Gott allen ein reicher Vergelter sein.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle, den 28. November 1877.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen Denen, die meinen Mann auf seinem Krankenlager so reichlich gepflegt haben. Herzlichen Dank meinen Geschwistern, Verwandten und **Bekannten,** die den Sarg meines Mannes mit Kronen und Kränzen geschmückt und ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleitet haben. Herzlichen Dank der Militärmusik, dem Halleschen Krieger-Verein und dem Wohllöblichen Zimmerer-Gewerk, welche meinem Mann die letzte Ehre angethan und ihn zur Ruhestätte begleitet haben.

Die trauernde Wittwe **Kammitius** nebst 2 unerwachsenen Kindern.

Geboren: Ein Sohn: Hrn. David Rosenberg (Magdeburg); Hrn. Wilhelm Bluhme (Magdeburg); Hrn. Georg Zimmermann (Zerbst). — Eine Tochter: Hrn. Rittmeister von Arnim (Aschersleben); Hrn. F. Schaefer (Güds).

Gestorben: Director d. Kgl. Bauakademie Richard Lucae (Berlin); Generallieutenant a. D. Graf Fink von Finckenstein auf Trebichow und Heidenau (Berlin); Fuhrherr Carl Apel (Magdeburg); Frau Johanne Heuer (Calbe a/S.); Hrn. Hauptmann a. D. C. Spierling Sohn Hermann (Halberstadt); verm. Secretär Frau Vogel geb. Graf (Wittenberg); Robert Haupt (Teuchern); Wittwe Johanne Erfurth geb. Dupe (Halberstadt); Frl. Louise Dortmann (Halberstadt); Frl. Emilie Reischle (Reichardtswerben).

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18771130028/fragment/page=0004